

# Attest

## wissenschaftliches Gutachten über Dr. Robinson'sches Gehör-Del.

Um die Vorzüge und Eigenschaften eines Gesundheitsmittels kennen zu lernen, muß dasselbe einer unparteiischen wissenschaftlichen Prüfung unterworfen werden, worauf alsdann das Publikum den unbedenklichsten und ausgedehntesten Gebrauch davon machen kann. Ich habe das schon längst berühmte Dr. Robinson'sche Gehör-Del (zu haben bei Herrn Kaufmann H. Brakelmann in Soest, Westphalen) einer wissenschaftlichen analytisch-chemischen und pharmacologischen Prüfung unterworfen, wodurch sich herausgestellt hat, daß dieses Del aus höchst kräftigen, ätherisch-balsamischen Pflanzenstoffen besteht, und zwar aus solchen, welche niemals eine schädliche Wirkung auf die Gesundheit hervorbringen, dagegen aber bei Gehör-Leiden aller Art außerordentlich nützlich, wirksam und heilkräftig sind, wie dieses die Erfahrungen der größten Aerzte aller Zeiten beweisen.

Es muß daher dieses Del als ein Gesundheitsmittel betrachtet werden, welches überaus große Vorzüge und ausgezeichnete Eigenschaften besitzt, und aus diesem Grunde ganz allgemein und bestens empfohlen zu werden verdient, was ich zufolge der von mir damit vorgenommenen wissenschaftlichen Prüfung der Wahrheit gemäß hierdurch bestätige und mit meines Namens eigenhändiger Unterschrift und beigedrucktem Siegel bescheinige u. beglaubige.

Berlin, den 8. October 1868.

**Dr. Sef,**  
 approbirter Apotheker und Chemiker  
 1. Classe, wissenschaftlicher Untersuchungs- und Sachverständiger für medicinische, pharmaceutische, technisch-chemische und Gesundheits-Artikel, Fabrikate und Drogen aller Art.

Das Dr. Robinson'sche Gehör-Del (allein acht zu haben bei Herrn Kaufmann H. Brakelmann in Soest) habe ich behufs wissenschaftlicher Beurtheilung in meinem chemischen Laboratorium persönlich einer Analyse unterworfen. Gestützt auf die Resultate meiner Untersuchung bin ich zu der Aussprache berechtigt, daß das Dr. Robinson'sche Gehör-Del aus durchaus unschädlichen, dem Zwecke vollständig entsprechenden vegetabilischen Ingredienzien der besten Qualität in kunstgerechter Weise bereitet worden ist, so daß ich dieses Gehör-Del, Gehörleidenden und Soldaten, welche mit Säusen oder Brausen der Ohren behaftet sind, bestens empfehlen kann.

Das quantitative Verhältniß der einzelnen Ingredienzien ist vollständig rationell.

Wreslau im December 1868.

Der Director des polytechnischen Bureau und chemischen Laboratorium  
 Dr. Theobald Werner.

(L. S.)

Bezugnehmend auf vorstehende wissenschaftliche Zeugnisse kann ich nicht umhin, alle Gebührenden auf dieses vorzügliche Gehör-Del aufmerksam zu machen. Aufträge werden sofort von mir ausgeführt.

Soest in Prußen 1869.

Kaufmann H. Brakelmann.

Badnang.

Der Unterzeichnete wohnt nunmehr in dem demselben Georg Auglerich Hause in der Stadt Badnang und wird auch dort sein

**Dunpengeschäft**  
 Friedrich Heider.

### Badnang.

## Bad-Eröffnung.

Am 1. Mai eröffne ich meine **Bad-Anstalt** und es können von da an jeden Tag sowohl warme, als kalte Bäder mit Douche, sowie Dampfbäder genommen werden.

Auch verabreiche ich auf Bestellung alle medicinischen Bäder, als: **Salz-, Schwefel-, Stahl-, Soda-, Kiefernadelbäder**, welche nach Vorschrift des Arztes auf das pünktlichste besorgt werden und empfehle nun diese bestens eingerichteten Bäder den Bewohnern Badnangs und der Umgegend zur Benützung.

F. Eisenwein.

## Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungs-Verpflichtung, Boden-Erzeugnisse, als Getraide, Wein, Hopfen, Tabak und dergl. gegen Hagelschaden.

Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen 4 Wochen nach Feststellung haar und voll ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Kapitalvermögen der Gesellschaft bestritten werden.

Weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten, bei denen auch Antragsformulare u. unentgeltlich zu haben sind.

Stuttgart, im April 1869.

Die Haupt-Agentur:

### Schmidt & Dillmann.

Die Agenten:

**C. Weismann**, Kaufmann in Badnang.  
**Gann**, Schultheiß in Reichenberg.  
**Reiser**, " " Großaspach.  
**Gasmann**, " " Oberberg.  
**Höbler**, " " Groß-Derlach.  
**Wernle**, Wundarzt in Sulzbach a/M.

Eßlingen.

### Schleiferlehrlings-Gesuch.

Unter äußerst günstigen Bedingungen findet ein solcher eine Lehrstelle, das Nähere zu erfragen bei  
 Christian Heininger,  
 Schleifermeister in Wurrhardt.

Marbach a. N.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein junger kräftiger Mensch von ordentlichen Eltern, welcher Lust hat die **Buchdruckerei** gründlich zu erlernen, findet ohne Lehr-geld eine gute Stelle bei  
**Ph. Gattinger**, Buchdrucker.

### Gegen Brüche radikale Heilung derselben.

Diese von einem berühmten Brucharzt geschriebene in 13ter Auflage herausgegebene Schrift enthält Belehrungen, Rathschläge und eine schmerzlose Heilmethode der Brüche.

Bei franco Einwendung von 6 Kr. kann dieselbe franco und gratis durch gütige Vermittlung der Hrn. Sachse und Comp. Annoncen-Expedition in Stuttgart bezogen werden.

### Epileptische Krämpfe

(Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. **O. Willisch** in Berlin, jetzt Mittelstraße No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Bäumlensfeld b. Mainhardt.

Nach eine größere Partdie **Sen, Oehm** und **Stroh** bei

Decon. Schwend.

### Gegen-Anzeige.

Als der alleinige Daniel Maurer von Großaspach muß ich hiemit auf die in No. 46 d. Bl. eingefandte Tanz-Cours-Anzeige bekannt machen, daß an dieser ganzen Sache nicht ein einziges wahres Wort ist, sondern dieselbe auf einer schändlichen Verläumdung beruht. Ich sehe deshalb auch eine Belohnung von 2 Kronenthalern demjenigen aus, der mir solche Anhaltspunkte gibt, daß ich den Thäter gerichtlich belangen kann.

Daniel Maurer.

Auf einem größeren Gute sind für einen tüchtigen

**Rosknecht,**  
 und einen **Kuhknecht**  
 gute Plätze offen Wo? sagt die Red. d. Bl.

Murrhardt.

2 bis 3 tüchtige **Kübler-Gesellen**  
 finden sofort bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei  
 Küblermeister **Suter**, jun.  
 Badnang.

Nachdem bereits drei Mülhwiiesenbesitzer das Begehren ihrer Wiesen unterlagt haben, sehe auch ich mich veranlaßt, den Wandel über meine Mülhwiiese sowohl, als insbesondere auch über meine Kommelwiiese, mit dem Bemerkten zu verbieten, daß der Feldschütz beauftragt ist, gegen jeden Zuwiderhandelnden sofort Strafklage zu erheben.  
**Friedrich Käß.**

Gestorben

den 28. April Jakob Weigle, Metzger von hier, 43 Jahr alt, an Fehrsieber. Beerdigung Freitag, 30. Nachmittags 4 Uhr.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

No. 50.

Samstag den 1. Mai 1869.

37. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 Kr. Man abonnirt bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte.

### Dienstnachrichten.

Kameralamtsbuchhalter Straßer in Großbottwar ist seinem Ansuchen gemäß auf die Buchhaltersstelle bei dem Kameralamt Badnang versetzt worden.

### Tages-Ereignisse.

Württemberg.

\* Aus dem Bezirk Badnang und Umgegend wurden für die zweite Quartals-Sitzung des Schwurgerichtshofs zu Heilbronn folgende Herren als Geschworene gezogen: Schultheiß Schlienz in Althütte, Rothgerber Wilhelm Sumier in Marbach, Michael Föll von Großbottwar, Adam Gahn, Math. Sohn von Waldenweiler, Jakob Steber von Weilslein, Sonnenwirth Friedr. Kienzlen von Sulzbach, Bauer Gottlieb Jügel von da, Gottlieb Schwaberer vom Gollenhof.

\* Die Vertilgung der Maikäfer wird in manden Orten in lobenswerther Energie betrieben und solche thut auch noth, um den drohenden Verheerungen dieser Insekten einigermaßen Einhalt zu thun. Die Gemeinde Großaspach hat nicht nur 24 Kr. für das Einrückungsgeld der Käfer ausgesetzt, sondern auch um einige Tage Schul-Bankrott gebeten, um die Schulbücher zur Einsammlung der Maikäfer zu verwenden. Dies verdient Nachahmung, wie auch der Vorgang des Nevezamts Unterweissach, welches wie wir hören, auch in Waldungen Maikäfer sammeln läßt. Zu Erreichung eines Erfolgs gehört aber ein kräftiges Zusammenwirken Aller und schon aus eigenem Interesse sollte Jeder sich zur größten Thätigkeit aufgefordert fühlen. Mit wahrer Beschämung lesen wir die Organisation der Maikäfer-Vertilgung, welche in der Schweiz besteht, wo nicht nur 1) jede Haushaltung mit oder ohne Landbesitz, sondern auch 2) jeder Steuerpflichtige ohne Landbesitz und Haushaltung und endlich 3) jeder Landbesitzer nach der Zahl seines Grundbesitzes zur Ablieferung bestimmter Quantitäten von Käfern verpflichtet ist. Außerdem bestehen für freiwillige Sammlungen namhafte Prämien. (Staats-Anzeiger S. 897). Da die Flugzeit der Maikäfer nur noch 8 Tage dauern wird, so ist keine Zeit zu verlieren.

\* Der Ausschuß des landwirthschaftlichen Vereins von Wabblingen setzt eine Prämie von 30 fl. für die 6 Gemeinden des Bezirks aus, welche in Sammlung von Maikäfern am Meisten leisten.

Ludwigsburg, 27. April. Heute Nachmittags 3 Uhr traf Sr. Majestät der König mit zahlreichem Gefolge auf dem großen Exercierplatze ein, um über die hiesige Garnison mit Ausnahme der Artillerie große Parade zu halten.

Hohenheim, 28. April. Vor einigen Tagen wurden hier wieder 14 Prachtexemplare von **Mastochsen** verkauft, von welchen zwei Stuttgarter Ochsenmeyer sechs an den hohen Preis von über 1800 fl. gekauft haben.

\* In Ulm wird im August des laufenden Jahres die dritte württembergische Landes-Feuerwehr-Versammlung abgehalten werden. In üblicher Weise wird damit eine Ausstellung von Feuerwehrraquisiten aller Art verbunden sein und sind alle Fabrikanten solcher Requisiten freundlichst eingeladen, sich bei der Ausstellung zu betheiligen. Sehr willkommen sind Modelle und Pläne von Brunnen und Wasserwerken.

Ulm, 28. April. Am 1. Mai findet hier im Gasthof zum Baumstark die Wanderversammlung der württembergischen Vienenzüchter statt. Die Berathung beginnt Vormittags 9 Uhr. Der „Destr. Oekonomist“ schreibt, die „deutsche“ Vienenzucht habe nach dem Urtheil unparteiischer Sachverständiger die italienische bereits überholt. Auf der Ausstellung von Geräthen für die Vienenzucht, die vor einiger Zeit in Mailand stattgefunden, seien die Modelle deutscher Züchter, namentlich auch die Dyerson'schen Glasförbe als die besten anerkannt worden. Die Deutschen holen nicht einmal mehr ihre Königinnen aus Italien.

Rottenburg, 27. April. Im Befinden des hochwürdigsten Herrn Bischofs ist eine kleine Besserung eingetreten, auch der hohe Herr wieder etwas heiterer, so daß eine augenblickliche Gefahr nicht zu befürchten. In dem ist der Schwächezustand noch immer der gleiche und die Lunge etwas angegriffen.

\* Laut Bericht des Ministers v. Barmbüler an S. Maj. den König sind im Jahr 1867—1868 von Württemberg 5,180,627 Ctr. Steinkohlen und Roaks (wovon 96% Saar- und Ruhrkohlen) gekommen. Hiervon wurden 5,154,208 Ctr. im Lande selbst verbraucht, der Rest war Transit nach Bayern und der Schweiz. Ueber 100,000 Centner Kohlen gelangten nach folgenden Stationen: Stuttgart 960,085 Ctr., Heilbronn 640,774 Ctr., Wasseralfingen 565,160 Centner, Eßlingen 369,910 Ctr., Heidenheim 185,710 Ctr., Ulm 181,480 Ctr., Cannstatt 163,670 Ctr., Vödingheim 146,210 Ctr., Göppingen 103,137 Centner.

Baden.

Aus Heidelberg, 22. April. Schreibt der „Bad. Beob.“: Seit einigen Tagen bringen die verschiedenen Bahnhöfe zahlreiche Auswanderer, meistens junge kräftige und wohlgestaltete Leute. Die meisten dieser Europäer sind Württemberger und scheinen mit Reisenmitteln gut versehen zu sein. Ein Wirthbold meinte, sie stöhen vor dem „Pfeifendeckel.“

Heidelberg, 26. April. Eine englische Dame hat sich darum beworben, als Student(in) im a. r. i. k. u. l. i. (eingeschrieben) zu werden, um die Vorlesungen der philosophischen Facultät besuchen zu können. Rektor und Senat glaubt man, werden so ungalant sein, das Gesuch als unstatthaft zurückzuweisen.

Italien.

Florenz, 28. April. In Folge der diplomatischen Schritte Italiens hat der österreichische Bundespräsident verfügt, daß Mazzini Lugano verlasse.

Spanien.

\* Zwei Mitglieder des Hauses Castellon werden neuerdings als Kandidaten zum spanischen Thron gemeldet: Prinz Friedrich Karl von Preußen und Prinz Leopold Stephan Karl, Erbprinz von Hohenzollern Sigmaringen, seit 1861 verheirathet mit der Erbprinzessin Antonie Marie Fernanda von Portugal, Schwester des Königs Dom Luiz. Der Erbprinz ist geboren im Jahr 1835.

Amerika.

\* Aus den Ver. Staaten wird telegraphisch gemeldet, daß die Pacificbahn wahrscheinlich in dieser Woche vollendet sein wird; der Anschluß an die Staatsbahn ist bereits hergestellt. Damit ist die Bahn über die ganze Breite von Nordamerika fertig.

Sien.

\* Die Pilgerfahrt nach Mekka wird in diesem Jahre wieder ungewöhnlich lebhaft betrieben und Mekka schwimmt in Wohlgefallen. Der Groß-Sheriff und der General-Gouverneur der Provinz haben bereits 200,000 Hammel, 5000 Böcke und 2000 junge Minder in ungeheuren Pferden beisammen, die am Opiertage geschlachtet werden. Das Fleisch der Opfertiere, das sonst (bei 40 Grad Wärme) im Freien verwesen mußte, soll von diesem Jahre an sofort nach der Opierung auf Scheiterhaufen verbrannt werden, um Pest und Cholera keinen Vornand zu einem Umgange durch den Orient und Decident zu geben.

Aus Schanghai den 31. März wird gemeldet: Wie es heißt, wurden in Provinz Sechuen mehrere katholische Missionare und ein paar hundert zum Christenthum bekehrte Eingeborne ermordet.

### Gemeinnütziges.

\* Professor Haas in Stuttgart schreibt Folgendes über das Horsford'sche Backverfahren. Aus Veranlassung der Hungersnoth in Preußen hatte ich schon früher auf die große Menge eigentlicher Nährstoffe aufmerksam gemacht, die in der Masse für das Brod verloren gehen, und um den Verlust dieser Nährstoffe zu vermeiden, vorgeschlagen, Brod aus dem ganzen Mehl des Korns zu backen und überdies den nicht unbedeutlichen Materialverlust, der eine Folge der Gährung ist, dadurch zu vermeiden, daß man beim Taigmachen Salzsaure und doppelt kohlensaures Natron verwendet, welche zwei Körper sich mit einander zu kohlsäure vereinigen unter Entwicklung von kohlsäure, die beim Backen das Brod porös macht. So

rationell diese Methode ist, so fand sie doch keinen allgemeinen Eingang hauptsächlich wegen der dunkeln Farbe des so erhaltenen Brodes. Das neue Backverfahren läßt deshalb die Kleie bei Seite und sucht nun das Mehl ernährungsfähiger zu machen dadurch, daß man ihm in Form von sogenanntem Backpulver die Mineralstoffe zusetzt, die in besonders großer Menge in der Kleie enthalten sind und ohne welche die andern Bestandtheile des Korns keinen Nährwerth haben. Dieses Backpulver besteht aus saurem-phosphorsäurem Kalk einer- und doppelt kohlensäurem Natrium mit Chlor- kalinium andererseits, oder wie es der Kürze wegen bezeichnet wird, aus Säurepulver und Alkaliumpulver. Beim gewöhnlichen Backverfahren nun wird ein nicht unbedeutender Theil des Mehls durch die im Laige stattfindende Gährung in Kohlenäure und Alkohol ver- wandelt, die beim Backen entweichen und das Brod porös machen. Dieser Verlust an Mehl findet beim neuen Verfahren nicht statt, da keine Gährung eintritt, sondern das Gas, welches das Brod porös machen muß, aus dem Backpulver allein sich entwickelt. Also höherer Nährwerth des Brodes und größere Ausbeute für die Bäcker selbst hat diese Methode den nicht zu unterschätzenden Werth, daß das Brod in viel kürzerer Zeit fertig wird und daß durch Umgehen der Gährung ein fabrikmäßiger Betrieb der Bäckerei möglich ist. Daß das neue Verfahren eine viel größere Ausbeute an Brod erzielt, zeigen die Ver- suche, die in verschiedenen Bäckereien von Stutt- gart und Ludwigsburg angestellt wurden. Es lieferten dabei von 100 Pfd Mehl (am besten scheint sich das ungarische Weizenmehl zu eigen- nen) bis zu 175 Pfd. Brod, während beim Gährungsverfahren höchstens 140 Pfd. Brod erhalten werden. Da das Backpulverbrod weicher ist als das Gährungsbrod, man also schwarzes Mehl verwenden kann, so ist da- durch noch eine Verminderung der Kosten er- zielt. Besonders in den Familien, die sich ihr Brod selbst bereiten, wird sich das neue Verfahren durch seine Einfachheit und durch die kurze Zeit, die es in Anspruch nimmt, be- liebt machen. Für die Konsumenten empfiehlt sich dieses Brod besonders dadurch, daß es einen viel angenehmeren volleren Geschmack hat als das gewöhnliche. Bei den vielen Proben, welche an die königl. Centralstelle eingeschickt wurden und dort zum Versuchen kamen, hat sich nicht Eine gegentheilige An- sicht kundgegeben. Durch den gleichen Nähr- werth in kleinerem Gewicht und Volumen und durch den Mangel jeglicher Säure, die beim gewöhnlichen Brod sich immer so empfindlich bemerklich macht, hat dieselbe besonders auch für Personen mit schwacher Verdauung großen Werth.

\* **Thierkalender.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß jetzt die Enten von

den Fischgewässern entfernt werden sollten, da Karpfen und Besige laichen. — Auf den Feldern befreie man den Aepf durch Abschöpfen von den Glanzkäfern, Erdflöhe u. und lese die Aferwespengespinnste vom Steinobst ab.

**Der Blickstrahl.**

Von Franz Kauer.  
(Fortsetzung).  
Viertes Kapitel.  
Der Lago d'Orta.

Während Vander sein Billet schreibt, wollen wir Randall folgen, der mit kräftigen Ruderschlag das leichte Fahrzeug auf dem ruhigen Wasser dahintreibt. In eine blaue Blouse und weiße Hosen gekleidet, mit einem Büchel Rosen an der Seite seines Strohhuts, nahm er sich wie ein Bild der Gesundheit und Kraft aus. Er fühlte den erfrischenden Hauch, der das Wasser leicht aufströmte, war sich des herrlichen Morgens bewußt, und die großartige Land- schaft konnte nicht verfehlen, Eindruck auf ihn zu machen; im Ganzen war er jedoch keine romantische Person und der Sinn für das Malerische wenig in ihm ausgebildet. Schaute er nieder in den See, so vergegenwärtigte er sich dabei nur die Gist, die man fühlen mußte, wenn man seine Wellen als Schwimmer zer- theilte, und der Anblick der Alpen weckte in ihm keine anderen Gedanken, wie mühsam ihre Erstigung sein dürfte und wie hoch wohl der Schnee in ihren Rässen liege. Indeß waren auch solche Betrachtungen bloß flüchtiger Natur, sofern bei jenem Anlaß sein Gehirn weit ernstlicher mit seiner Zukunft sich be- schäftigte, die ihm nicht eben sehr erfreuliche Aussichten bot. Zurückzusehen nach Indien zu der alten Pladerei in seinem Regiment, oder zu der nothleidigeren Exilienz in einem abgelegenen Detachement; die beiden Lebensjahre hinzubringen in ruhnlöser Unthätigkeit und auf Beförderung nach der Anciennität zu warten, an die sich nothwendig eine lähmende Hinweisung auf reisende Jahre knüpft; zum Schluß die Heimkehr nach England in einem Alter, in welchem einem Pläze, Dinge und Menschen gleichgültig geworden sind, — dies waren trübe Vorstellungen, in der That so trübe, daß nicht einmal die herrliche Land- schaft rings umher sie zu verschlucken vermochte. Dazu kam noch der weitere Umstand, daß er bis über die Ohren in Schulden steck. Er hatte Geldverbindlichkeiten gegen den Armees- agenten, den Zahlmeister, die Agra-Bank, den Regimentschneider, kurz gegen jeden, der sich von ihm anpumpen ließ, und Wechsel, Schuldverschreibungen und promissorische Noten, so oft prolongirt, bis sie fast die doppelte Summe ihres ursprünglichen Betrags ausmachten, bedrängten sein Gedächtniß und verwirrten sein Berechnungsvermögen. — Ein alter Onkel von der Mutterseite, der sein

Vormund gewesen, hatte sich einmal bereit gezeigt, ihm unter die Arme zu greifen, der Nefse aber sich in einer Geldangelegenheit eine betrügerische Vorpostelung zu Schulden kommen lassen, welche der alte Mann nie vergehen konnte. „Wie Sie wollen,“ sagte er; „ich meinte, das Band des Blutes, das uns verknüpft, sei mehr werth, als dreihundert Pfunde. Sie scheinen eine andere Ansicht zu haben; behalten Sie Ihr Geld und wir wollen geschiedene Leute sein.“ So kamen sie von einander, um sich nie wieder zu sehen. Ran- dall's Schuldenwesen wurde durch den Regiments- agenten geordnet, und er dachte nicht weiter an einen alten Verwandten, der für ihn nichts mehr war, sobald er aufgehört hatte, ihm Papierchen „zahlbar auf Sicht“ zuzuliefern zu lassen. — „Ob nicht etwas herauszuschlagen wäre, wenn ich ihm schriebe, wenn ich eine Appellation an sein menschliches Gefühl richtete, daß er mich rette aus einem Klima, von dem ich den Tod haben werde — warum nicht? Hunderte sind schon da draußen gestorben, und jedenfalls verabschiede ich es. Ich könnte sagen: Mein Urlaub läuft im October ab; wenn Sie mich noch einmal sehen wollen, eh' ich England für immer verlasse, um hin- zugehen nach jenem Treibhaus der Pest, der Heimat der bösarigsten Dschöngelieber und von der Himmel weiß was sonst noch — der Sohn Ihrer Schwester, das Kind der armen Sophie.“ — Dies müßte ihn rühren.“ Und er fuhr fort, sich alle die zärtlichen und beweg- lichen Phrasen vorzubalten, die er ihm schreiben könnte, und sich dessen Aufre- gung beim Lesen zu vergegenwärtigen. Wäh- rend er in solcher Weise Anschläge machte, schwebte das leichte Boot dahin, bis es endlich das Ufer berührte und er hinter den nieder- hängenden Zweigen einer Traueresehe der kleinen Villa ansichtig wurde. „Weiter oben!“ rief ihm jemand zurechtweisend zu; „kennt ihr den Landungsplatz nicht?“ — Be- troffen von dem Ton der Stimme, die ihm nicht ganz unbekannt vorkam, sah er sich um und erblickte die alte Dame von dem Rhein- dämpfer, dieselbe, welche zu Coblenz ihn so angeschauzt hatte, die schredliche Miß Grainger mit dem abhandengekommenen Schreibpult. Er brauchte einige Minuten, ehe er sich be- sinnen konnte, daß er nicht in seinem eigenen Charakter auftreten konnte, sondern sich als Botenjähmann vorstellen mußte. Entschlossen, den Vortheil seines Incognitos sich zu Nuzze zu machen, läppte er den Hut in (wie er meinte) ächt italienischem Stil, nahm in jede Hand einen Korb und folgte der Dame nach dem Hause.

(Fortf. folgt.)

**Gestorben**

den 28 April: Rosine Erb, ledig, 18 Jahre alt, an Wasserucht.

**Bekanntmachungen.**

Oberamt Badnang.

An die Ortsvorsteher.

Betreffend die Erledigung der Weg-Defecte.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, für die ungefüamte und gründliche Erledigung der Defecte des Oberamtswegmeisters allen Ernstes thätig zu sein und die Visitations-Protokolle mit Vollzugs-Nachweis

bis 15. Oktober d. J.

hierher zurückzugeben.

Hierbei wird jedoch bemerkt, daß das Einwerfen des Kleingeschlags während der trockenen Jahreszeit auf die nöthigsten Ausbesserungen zu beschränken, um so mehr aber darauf zu achten ist, daß das erforderliche Straßenmaterial sofort angeführt und Kleingeschlagen wird, so daß im Herbst oder bei Eintritt längerer Regenwetters das Unterhaltungsmaterial in die Straße gebracht werden kann.

Tiefenigen Gemeinden, welche für einzelne Verbindungsstraßen Staatsbeiträge beziehen, werden noch besonders darauf aufmerksam ge- macht, daß die Anweisung dieser Beiträge von einem durchaus befriedigenden Erfund der betr. Straße abhängig gemacht ist.

Da man jedoch wahrgenommen hat, daß die Steine meistens zu groß geschlagen werden, so ist in allen Gemeinden zur Prüfung der Größe des Klein-Geschlags der sog. Controlring für die Straßenwärter anzuschaffen und ist letzteren ihr Lohn nicht eher auszubezahlen, als

bis der Ortsvorsteher oder Frohnmeister sich von der vorgeschriebenen Größe der geschlagenen Steine überzeugt haben. Ob die Straßenwärter mit diesem Controlring versehen sind, ist umgehend anzuzeigen, die fehlenden können um 12 kr. per Stück durchs Oberamt bezogen werden. Badnang den 28. April 1869.

R. Oberamt.  
Drescher.

Oberamt Badnang.

Betr. die Einwendung der Amts-Vergleichungskosten-Verzeichnisse.

Die auf den 1. L. M. abzuschließenden Amtsvergleichungskostenverzeichnisse pro 1868/69 sind binnen 14 Tagen in Doppelschrift an die unterz. Stelle einzusenden. Spätere Einreichungen könnten nicht berücksichtigt werden. Den 28. April 1869.

R. Oberamt.  
Drescher.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher, betr. die Controlirung der Kriegs-Reservisten, der exerzirten und nicht exer- zirten Ersatzreservisten und Landwehrmänner.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die ihnen auf den 1. April d. J. zugekommenen Control- (Aufenthalts-) Anzeigen der Kriegs- reservisten, der exerzirten und nicht exerzirten Ersatz-Reservisten binnen 8 Tagen an das Oberamt einzusenden und hiebei unter Angabe des Aufenthaltsorts diejenigen namhaft zu machen, welche ihrer Verpflichtung auf 1. April d. J. nicht nachgekommen sind. Hiebei wird den Orts- vorstehern empfohlen, solche, deren Aufenthaltsort bekannt ist, unter Hinweisung auf das einzuleitende Strafverfahren zu Nachholung des Versäumten zu veranlassen. Den 29. April 1869.

R. Oberamt.  
Drescher.

Reichenberg.

**Holzfuhr-Accord.**

Die Beifuhr von 3 Alstrn. Brennholz aus dem Staatswald Brenntenhou, Rev. Reichen- berg, zum Forstamtssitz wird am **Montag den 3. Mai,** Morgens 8 Uhr, auf der Forstamtstanzlei in Afford gegeben. Reichenberg den 28. April 1869.

R. Forstamt.  
H. Nagel, St.-B.

Ungeheuerhof.

Die Wittve des in Amerika † Jakob Reber, gewes. Ackerwirths von Großhappach, ist in Ungeheuerhof mit Tod abgegangen. Ihr Nachlaß besteht nur aus einiger Fahrniß; der Erlös wird aber voraussichtlich durch Hauszins, Aufwand für Wart und Pflege, Krankheits- und Beerdigungskosten aufgehen. Die Gläubiger aus neuerer Zeit und die im Gante der Reberschen Ehefrau unbefriedigt gebliebenen vielen Creditoren werden nun von dem Massestande auf diese Weise benach- richtigigt, und wird ihnen überlassen, binnen 10 Tagen ihre etwaigen Ansprüche geltend zu machen, indem sonst der Nachlaß verwiesen würde. Badnang den 28. April 1869.

R. Gerichtsnotariat. Waisengericht.  
Reinmann. Schmückle.

Murrhardt.

Den 9. April 1869 ist mir auf meiner Kugelbahn eine Lignum-Sanctum-Kugel ent- wendet worden. Der Thäter wurde gesehen, somit fordere ich denselben auf, mir diese Kugel innerhalb 3 Tagen zu übergeben, wid- rigensfalls sein Name im Blatt bekannt gemacht und die Sache sogleich dem Gericht übergeben wird.

L. Molt z. Schwanen.

Murrhardt.

Bei herannahender Verbrauchszeit bringe ich mein

**Weißwaaren-Lager**

in empfehlende Erinnerung und biete daher billig aus: verschiedene **Vorhangstoffe, Döll, Jaconnet, Tüll, Spitzen, Stul- pen und gestickte Tüchlen.** Und um mit mehreren Artikeln zu räumen verkaufe ich Verschiedenes in **Wesag und Damen- Knöpfen** ganz billig.

Heinrich Haller bei der Post.

Staigader.

**Kinden-Verkauf.**

Eine große Parthie Obenwälder diebjährige Mittelrinden und 250 Gr. Glanzrinden, nach Heilbronn per Schiff geliefert, sind zu ver- kaufen. Nähere Auskunft ertheilt Frdr. Kaufmann, z. Nase.

Badnang.

**Warnung.**

Da mein Sohn Jakob, ledig, fortfährt leichtsinnige Schulden zu machen, so setze ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich keine Forderung an denselben anerkenne und jede Zahlung verweigere.

Daniel Holzwarth, Zimmermeister.

**Loose**

**Kirchheimer Wollenmarkts- Lotterie**

(Ziehung 1. Juli 1869) mit 500 Gewinnen von 5—1000 fl sind à 30 kr. per Stück zu haben bei **Julius Schmückle,** Badnang.

Neuschöenthal.

Ich erlaube mir, meine neu eingerichtete **Sägmühle** zur Benützung unter Zusicherung billiger und möglich schneller Bedienung angelegentlich zu empfehlen. **J. Knapp.**

Badnang.

**Garten-Lampen**

neuester Art empfiehlst **H. Störzbach,** Glaschner. Badnang. 12 eichene Bodeleiten, 60 forchene Diele, 2 eichene Schwellen nebst 2 Hobelbänken hat zu verkaufen, Wer? sagt die Redaction.

Badnang.

**Schreinerlehrlings-Gesuch.** Ein kräftiger Bursche, welcher Lust hätte die Schreinererei zu erlernen, findet unter gün- stigen Bedingungen eine Lehrstelle in Stutt- gart. Näheres bei **Bäder Eckstein.**



Staigader. **Meheluppe** morgenden **Feiertag** und **Samstag** mit **musikalischer Unterhaltung.** Kaufmann z. Nase.

**Landgüterloose zu fl. 1., Umer Pferde-Loose zu 30 fr.** bei **Carl Weismann.**

Oppenweiler.

**Steinhauer- & Maurer- Gesuch.**

6 tüchtige Steinhauer und Maurer finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Steinhauermeister Heid.**

Badnang.

**Darlehens-Gesuch.**

Gegen doppelte Sicherheit werden sogleich **350 fl.** aufzunehmen gesucht. Nähere Aus- kunft ertheilt die Redaction.

Badnang.

Ich suche einen ordentlichen Menschen als **Lohknecht** in meine Gerberei.

**Chr. Breuninger** z. alt. Post.

Murrhardt.

**Strohöhute**

in hübscher Auswahl und billigt bei **Heinrich Haller** bei der Post.

Sulzbach a. d. Murr.

Zur Annahme von Tuch, Tischzeug und Baden für die vorzügliche

**Kirchheimer Bleiche**

er bietet sich auch heuer wieder **F. L. Kübler.**

Badnang.

**Lehrlings-Gesuch.**

Einen jungen kräftigen Menschen nimmt in die Lehre **Schmidmeister Kurz.**

Badnang. 2 Wagen Dung hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaction.

Badnang. Ein kräftiger junger Mensch findet unter günstigen Bedingungen eine offene Lehrstelle. bei Friedrich Gröninger, Gärtner.

Badnang. Einen Scheurenboden für einen Gerber oder zu Frucht hat zu verpachten. Christian Schmücke, Bäcker.

Badnang. Bis Jakobi habe ich ein Logis in meinem Nebengebäude zu vermieten. Bäcker Michael Treßz.

Badnang. Ich habe in meiner Scheuer 2 Böden zu vermieten. Gerber Pfeiderer.

Badnang. Einladung. Am kommenden Sonntag feiern wir unsern hiesigen Einzug und unsere Nachbarnzeit bei Bäcker Hahn, wozu wir die Mitglieder der Feuerwehr und des Turnvereins, sowie sonstige Freunde und Bekannte auf den Abend herzlich einladen. Kürschner G. Wieland, Gottlieb Wieland, geb. Neumaier.

Dr. Pattison's Gichtwalle lindert sofort und heilt schnell Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh. In Paketen zu 24 Fr. und halben zu 12 Fr. bei Albert Müller in Badnang.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachstums ergründet. Dr. Wackerfong in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachstum derselben auf ungläubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues, volles Haar bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung, mit den gewöhnlichen Markttheorien nicht zu verwechseln. Dr. Wackerfong's Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl. acht zu haben im Haupt-Depot von Adolph Haag & Cie in Stuttgart Königsstraße 25. Verandt nur gegen vorherige Franko-Einsendung oder Nachnahme.

Badnang. Nächsten Sonntag den 2. Mai eröffne ich meine Garten-Wirthschaft. Für gutes Lagerbier und Speisen ist bestens gesorgt. Um geneigten Zuspruch bittet A. Ulrici & Engel.

Badnang. Gartenwirthschafts-Eröffnung. Nächsten Sonntag eröffne ich meine Gartenwirthschaft sowie meine neuingerichtete Kugelbahn. Christian Schmücke.

Die Berliner Hagel-Asskuranz-Gesellschaft von 1832 versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungsverpflichtung, Bodenerzeugnisse als: Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und dergleichen gegen Hagelschaden. Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen 4 Wochen nach Feststellung baar und voll ohne Rücksicht darauf, ob die Prämieeinnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Kapitalvermögen der Gesellschaft bestritten werden. Weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten, bei denen auch Antragsformulare zc. unentgeltlich zu haben sind. F. Bollinger, Kürschner in Badnang. F. Schweichhardt, Stadtvermeister in Murrhardt. G. F. Molt in Dypenweiler. C. A. Striß in Unterweissach. Chr. Müller in Kleinaispach.

Liebig's Fleisch-Extrakt aus Süd-Amerika (Fray-Bentos) DER LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON Grosse Ersparniss für Haushaltungen. Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe. Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Stärkung für Schwache und Kranke. Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 und Havre Ausstellung 1868. Nur acht wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Professoren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen. DETAIL PREISE FUER GANZ DEUTSCHLAND 1 engl. Pfd-Topf 1/2 engl. Pfd. Topf 1/4 engl. Pfd-Topf 1/8 engl. Pfd-Topf à 5. 33. à fl. 2. 54. à fl. 1. 36. à 54 Kr. Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstraße 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Badnang. Nächsten Sonntag, sowie am darauffolgenden Himmelfahrtsfest hat den Bregeln-Bachtag und ladet hiezu freundlich ein Bäcker Hebelmeyer. Fruchtpreise. 1., von württembergischen Märkten. Mittelpreis per Zoll-Ctr. Badnang den 28. April. Dinkel 3 fl. 44 kr. Haber 4 fl. 2 kr. Kernen — fl. — kr.

Heilbronn den 28. April. Dinkel 3 fl. 40 kr. Gerste 4 fl. 26 kr. Haber 4 fl. 27 kr. Weizen — fl. — kr. Korn — fl. — kr. Ulm den 24. April. Kernen 5 fl. 5 kr. Weizen 4 fl. 33 kr. Roggen 3 fl. 54 kr. Gerste 4 fl. 36 kr. Haber 4 fl. 5 kr. Ravensburg den 24. April. Korn 5 fl. 1 kr. Roggen 4 fl. 18 kr. Gerste 4 fl. 55 kr. Haber 3 fl. 53 kr. 2., von bayerischen Märkten: München den 24. April. Weizen 17 fl. 5 kr. Korn 11 fl. 30 kr. Gerste 12 fl. 43 kr. Haber 7 fl. 27 kr. Nordlingen den 24. April. Kernen 16 fl. 52 kr. Weizen 16 fl. 20 kr. Roggen 13 fl. 10 kr. Gerste 14 fl. 27 kr. Haber 8 fl. 20 kr.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 51.

Dienstag den 4. Mai 1869.

37. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte.

## Tages-Ereignisse. Württemberg.

Die Gotthardbahn kommt ziemlich genau in die Mitte zwischen dem Mont-Cenis-Tunnel und dem Brenner-Übergang zu liegen. Eine Linie gerade von Genua und Mailand nach dem Norden gezogen fällt auf den St. Gotthard, auf den württembergisch-badischen Schwarzwald, berührt Frankfurt und fällt an der Weser-Mündung bei Bremen in die Nordsee. Diese Linie verbindet das mitteländische-adiatische Meer mit der Nordsee und ist der naturgemäße Weg vom indischen Ocean nach Mittel-Europa. Die Gotthardbahn wird einen wesentlichen Vorzug vor der Brennerbahn haben. Jene wird durch ihre tiefere gebaute Lage weniger den Zufälligkeiten der Jahreszeiten, den Lawinen, den Bergstürzen ausgesetzt sein, als die offene Brennerbahn. Daß die Gotthardbahn einen Einfluß auf die Frequenz der württembergischen Bahnen äußern wird, scheint nach der „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen“ von sachverständiger Seite angenommen zu werden. In den 20 Millionen Franken, die als Beiträge von meist interessirten Staaten nördlich vom Bodeensee erwartet werden, sollen nicht bloß der Norddeutsche Bund und Baden, sondern auch Württemberg und Belgien beisteuern. Ueber die weitere Bedeutung der Gotthardbahn äußert sich die genannte Zeitung: Nicht nur die Verbindung zwischen Italien und dem Mittel-Europa wird eine eigentliche Weltbahn geschaffen, welche den natürlichsten und kürzesten Weg für das ganze Mitteleuropa über Brindisi nach dem Orient eröffnen wird, sondern die in Aussicht stehende Eröffnung des Kanals von Suez die Route über Aegypten zu einer fast ausschließlich gemacht haben wird. Nicht mehr in Suez, sondern in jenem südl. Hafen Italiens, der die Schiene am weitesten entgegenbringt, werden die ostindischen Dampfschiffe Personen und Waaren einnehmen, um sie durch den Suez-Kanal nach Bombay und Calcutta zu bringen. Wenn auch vielleicht die Eröffnung eines andern Niesen-Unternehmens, der Pacific-Eisenbahn in Nordamerika, den Verkehr mit China und Japan theilweise von dieser Linie abzulenken wird, so sind doch alle die Länder westlich von Singapur noch wichtig genug, um dieser Weltstraße ihre hohe Bedeutung zu sichern. Zufahrts-Linien sind zu bauen von Luzern nach Zug und nach Göschenen: an die nördliche Mündung des Tunnels und von der südlichen bei Airole bis Bellinzona und von da bis Locarno und Chiasso. Der Tunnel und diese Zufahrts-Linien kosten 160,000,000 Franken oder rund 75,000,000 fl. Den Tunnel sammt Oberbau will Gratiotti, der Ober-Ingenieur des Mont-Cenis-Tunnels, für 62,000,000 Franken oder rund 29,000,000 fl. übernehmen. Eine Weltbahn führt bereits durch Württemberg: es ist die Bahn, die Wien mit Paris, das schwarze Meer mit dem atlantischen Ocean verbindet. Fällt auch die zweite Weltbahn auf den Westen unseres Vaterlandes,

so dürften sie sich im Laufe der Zeit in der Nähe von Nagold-Horb kreuzen. Seine Majestät der König hat sich am Freitag zur Musterung der dortigen Garnison nach Mergetheim begeben und ist bereits wieder von da wohlbehalten zurückgekehrt. Das Regierungsblatt enthält eine K. Verordnung, betreffend die Veröffentlichung des am 13. Juni 1867 in Berlin abgeschlossenen Vertrags über das Ausschneiden des Fürstenthums Lichtenstein aus dem deutschen Münzverein; ferner eine Bekanntmachung der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten und des Innern, betreffend den Abschluß einer Uebereinkunft zwischen Württemberg und Italien über die Verpflegung hilflosbedürftiger Unterthanen der beiden Staaten. Nach einem Dekrete des K. katholischen Kirchenraths (Oberschulbehörde) wurde in Folge der in Aussicht stehenden Einführung des metrischen Systems angeordnet, daß das Rechnen mit Dezimalbrüchen in den Oberklassen der Volksschulen zu betreiben sei. Stuttgart, 30. April. Heute früh ereignete sich auf unserm Bahnhofe das Unglück, daß ein schon bejahrter Arbeiter bei dem Eisenbahnbauamt (Schloß von Balmannsweiler D.-L. Schornbock) von dem nach Nordlingen abgehenden Güterzuge überfahren wurde. Der Verunglückte, welcher nicht gut hörte, ging das Schienengeleise entlang und überhörte das Nothsignal, welches der ihn bemerkende Lokomotivführer sofort gab. Als der Zug beinahe unmittelbar an ihm war, drehte er sich erst herum und bemerkte die Gefahr, jedoch zu spät; er wurde von der Lokomotive erfasst, niedergedrückt und wurde ihm nicht nur beide Füße abgeschlagen, sondern auch der obere Theil des Schädels buchstäblich zermalmt, so daß er augenblicklich eine Leiche war. Stuttgart den 1. Mai. Ueber die Pfingstfeiertage wird Herr Kaufmann J. Schmidlin eine Vergnügungsfahrt über Darmstadt nach Mainz und von da per Dampfbote nach Köln ausführen. Der Aufenthalt in Mainz dauert einen, der in Köln zwei Tage. Der Preis für die Hin- und Herfahrt ist für 2. Klasse auf 14 fl. gestellt und wird Hr. Schmidlin Allem anbieten, den Theilnehmern viel Vergnügen zu bereiten. Leonberg, 30. April. Die Winter- wie die Sommer-Saaten stehen ausgezeichnet und lassen ein gutes Jahr voraussehen, aus stehen die Bäume in voller Blüthe. Aepfel werden wir mehr bekommen als Birnen, besonders sind die Zwischgebäume mit Blüten gesegnet, dagegen haben wir eine solche Masse von Maikäfern, wie kaum je, so daß manche Bäume schon kahl gefressen sind, und schnelle Abhilfe äußerst Noth thut. (Die kalten Nächte werden am besten geholfen haben.) Aus verschiedenen Gegenden, wie aus Ludwigsburg, Bietigheim, Büßigheim, Zwerbach, Untertürkheim und Oberürkheim, Göttingen wird von dem Entschuldigendeberechtigten großer Schaden

von Maikäfern berichtet, welche an einzelnen Stellen in wenigen Stunden viele Bäume fast ganz kahl abgefressen. In Ebersberg wurde die Beobachtung gemacht, daß dieselben den Tag über sich immer im Thal aufhalten, sobald die Nacht einbricht sich aber insgesammt dem Berge zuziehen. Löwenstein, 29. April. Stadtschultheißen-Wahl. Abgegeben wurden 239 Stimmen (worunter 3 ungültig); von diesen 256 Stimmen erhielten Notariats-Mitglied Nicolai von Gaildorf 145, Notariats-Assistent Luz von Gmünd 58, Amtsverweser Bollmer von Löwenstein 56, Kaufmann A. Schmidgall 50. Somit ist Hr. Nicolai mit 14 St. über 2 Drittel gewählt. In Heilbronn vereinigen sich neuerdings in Betreff der Stadtschultheißenwahl alle Wähler auf ihren Mitbürger Herrn Sekretär Wüst in Stuttgart. Sämtliche andere Bewerber sind deshalb auch zurückgetreten. Heilbronn, 1. Mai. Der Mörder Scherb ist, wie wir bestimmt vernehmen, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden. Schramberg den 29. April. Am letzten Sonntag, Abends 7 Uhr, ereignete sich hier ein in seinen Folgen höchst bedauerlicher Fall. Ein junger Bürger von hier wurde von einem Dienstknecht nach kurzem, aber selbst veranlasstem Wortwechsel unter der Thüre eines Wirthshauses, in das sich letzterer, um weiterem Streit auszuweichen, begeben wollte, nachdem er dort noch verurtheilt hatte, den ihm kaum bekannten Gegner festzuhalten, mit dem eisernen Stiefel eines Regenschirms ins linke Auge gestoßen oder geschlagen. In Folge d. r hiedurch erlittenen Verletzung suchte er selbst noch ärztliche Hülfe und gieng dann erst einige Zeit später nach Hause. Am andern Morgen aber trat Bewußtlosigkeit und Nachmittags 3 Uhr der Tod ein. Die gestern erholte gerichtliche Obduktion ergab, daß das Ende des Schirms oberhalb des Augapfels den Schädel durchbrochen hatte und 1 1/2 Zoll weit ins Gehirn eingebrungen war, wo bedeutender Bluterguß stattfand. Der Verstorbene hinterläßt eine mittellose Wittwe und 2 kleine Kinder. Der bedauerte, gut präparirte Thäter, der wohl nicht einmal eine Verletzung, viel weniger aber den traurigen Erfolg beabsichtigt, ist verhaftet. Laupheim den 27. April. Durch die Gunst der Witterung sind die Felder in Allgemeinen in sehr schönen Stand versetzt worden, die Sommerfaat ist befeuchtet und zum Theil schon aufgegangen: Wintergetreide ist vorzüglich, nur Alee und Reys sollen durch die kalten Winde im vorigen Monat ohne schützende Decke Noth gelitten haben. Nach dem süddeutschen Sonntagsblatt sagt über die württembergische Landesynode das in Heilberg erscheinende Süddeutsche evang.-prot. Wochenblatt u. A.: Eine seltene Synode! Die württembergischen Orthodoxen freuen sich, daß sie so wenig liberal ausgefallen, die Liberalen freuen sich, daß sie so wenig